

In der Generalversammlung der Deutschen Reichsversammlung am 2. Mai ist die allgemeine Steuerreform als Gesetz verabschiedet. Durch sieben ausdrückliche Zusicherungen und durch die Befreiungen für Bevölkerung und Dienstleistung ist die Reichsregierung bestimmt worden, dass sie keine steuerlichen Maßnahmen zu treffen hat, die die kleinen Betriebe und Betriebsgruppen belasten.

Diese Nummer kostet auf allen Buchbörsen und bei den Zeitungs-Büros 10 Pf.

**Reaktion und Opposition:**  
Johannisthal 8.  
Zehnster Nr. 150, Nr. 252, Nr. 1178.  
**Deutsche Reaktion-Gesellschaft:**  
Berlin NW 7, Dorotheenstrasse 88.  
Tel. L, Nr. 1276.  
**Frederick Reaktion-Gesellschaft:**  
Dresden-N, Ritterstraße 20, Tel. L, Nr. 4522.

Nr. 56.

# Leipziger Tageblatt

## und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag 1. Februar 1906.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Erzbischof Stahlwost erklärte sich, wie uns ein Privattelegramm aus Polen meldet, gegen den polnischen Obermarkenverein Straß und erwähnte die Gesellschaft, die Vorstandssämtler in den Straß-Siedlungen niedergelassen sind.

— von dem bevorstehenden Rücktritt des Minister Podbielski und Stadt finden in der Beobachtung. (S. letzte Seite.)

Dampfer der Hamburg-Amerika Linie lief bei Wabianowski auf eine Mine und sank auf Strand gesetzt werden. (S. Nachr.)

\* Die Brände in der russischen Stadt Homel sind gelöscht. Der durch die Feuerbrunst verursachte Schaden wird auf etwa drei Millionen Rubel geschätzt. (S. Nachr.)

\* Das bulgarische Kriegsministerium verlangt von der Schweiz einen Nachtragsteck von 2700 000 Fr. zur Erhöhung der Kriegsversorgung durch Ankauf von Kriegsmaterial und Waffen. Die Schweiz wird dieser Forderung ohne jeden Zweifel entsprechen.

### Die Justizdebatte im sächsischen Landtag.

Die Justizdebatte im Landtag hat auf die Ginge- weichen einen wenig erfreulichen Eindruck gemacht. Zuerst hat die Art, wie der Justizminister manche Ver- schauer hat, für den Kenner der Gesetze etwas Ver- ständnis. Man kann sich hier und da das Einvernehmen nicht entziehen, als schäfe der Minister die Verharmlosung der Landesnoten recht niedrig ein. Im letzten Landtag hat er Verschwerden über die Bedeutung von Amtssachen mit guten Verbindungen mit der Bevölkerung abgetan, die Richterentlassung sei eine Prädilektion der Krone. Damals hat ihm sein Abgeordneter entgegengestellt, dass es doch der Justizminister ist, der für diese Regierungskräfte der Krone die Verantwortung gegenüber dem Landtag nach der Verfassungsfunde zu tragen habe, doch er ist, der in allerhöchster Stelle den Ernenntungsvor- schlag vorträgt, und doch er ist, der das Verstellungsbefehl mit seinem Namen gezeichnet. Jeder Jurist hätte damals, der Vorstand habe sich blüffend lassen. Wenn ein Adressat, ein Parteivertreter versucht, das Gericht zu blüffsen, so wird der Justizminister nicht versuchen, das ernstlich zu mißbilligen. Dem Lande gegenüber darf es aber auch nicht das Anschein gewinnen, als würde der Landtag mit einer nur spärlich guttretenden Bemerkung abgespeist. Diesen Anschein entweicht aber wieder der Bericht über die letzte Justizdebatte.

Gegenüber diesen Verküpfen scheint es geboten, auf einige Neuheiten des Justizministers einzugehen. Zuerst ist dass Dresden's Schöffengericht durch nichts be- hindert, gegen den jüngsten Nobelschaden auf eine Freiheitsstrafe zu erkennen; es hätte ihn zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilen können, ohne seine gerichtsverfassungsmäßigen Befugnisse zu über- schreiten. Die Amtshoffrage ist ein wunder Punkt im Justizwesen. Die Zahl der Hofsrichter steht außer Ver- hältnis zur Zahl der ordentlichen Richter. Eine Vor- jugung von Amtssachen ist guter Verbindung ist in zwei Zeitpunkten möglich. Einmal kann sie erfolgen bei der Anstellung nach der zweiten Staatsprüfung, und dann später bei der Ernennung zum Amtsrichter, Landrichter oder Staatsanwalt. Der Minister stellt nun die Be- deutung der guten Verbindungen für die Verförderung in Abrede. Viel Deutlichkeit, nicht bloß Abgeordnete, haben hier eine andere Meinung. Es mag zugegeben werden, dass nicht bloß die Konventionen, sondern auch die in den Personalakten enthaltenen Dienstzeugnisse den Aus- schlag geben. Wer aber in Verbindungen hat, pflegt gemeinhin keine schlechten Dienstzeugnisse zu bekommen. Die Söhne der Beamtenfamilien lernen es bei Seiten, sich gute Dienstzeugnisse zu dienen. —

Einige Wünsche und Verhinderungen von Abgeordneten hat der Minister mit der Bemerkung abgetan, hier handele es sich um Dinge, die zur Ständigkeit des Reichs gehörten. Im Bundesrat wird aber die Eingliederung mit an der Geschäftsführung des Reichs. Wie ein Bundes- staat nun im Bundesrat einer Gesetzesvorlage Stellung nimmt, darüber ist es wohl eine Landtags- erörterung statthaft. Diese Erörterung ist natürlich beim Staat seines Minister am 1. Februar, in dessen Verwaltungsbereich die Angelegenheit, ein Regelung in Frage steht. Deshalb ist mit mir die Strafprose- form besprochen worden. Die Strafzollung gehört sogar formal zum größten Teil des Landesrechts an; die landesrechtlichen Regelungen ob nun gewisse im

Bundesrat formulierten Grundsätze zu Grunde gelegt werden.

Worum der Justizminister nicht auf Statistierung weiterer Richterstellen antritt, ist nach der Stellungnahme des Landtages verwunderlich. Der Landtag hätte mehr gegeben, wenn mehr gefordert worden wäre. Darüber ist kein Zweifel denkbar. Nun wird ja wohl der Justizminister im Einverständnis mit dem Finanzminister meinen, dass die Arbeit ebenso gut von Amtssachen wie von ordentlichen Richtern verrichtet werden könne.

Natürlich leistet ein Jurist das Gleiche, ob er nun noch

drei Jahre oder, wie jetzt, erst nach sechs Jahren ordent- lich angestellt wird. Es kostet keinen Arbeitgeber, dem

Staate, nur weniger Lohn. Die Hofsrichterwirtschaft

bedeutet also sowieso eine Rohndrädlerei. Außerdem

lässt die Hofsrichter dem Personalberger im Minis- terium beweisen; sie müssen sich nach seinem Belieben verlegen lassen, die ordentlichen Richter nicht. Wenn

aber das Hofsrichterwesen sich so weiter entwickelt wie

bisher, wird es bei Seiten unzählbare Zustände geben.

Die Reichspostverwaltung hat es einmal versucht, mit

recht vielen jungen und dorum billigen Kräften zu

arbeiten. Schließlich waren die Verförderungsverhältnisse so übel geworden, dass man keine Kandidaten mehr annehmen konnte. Noch jetzt ist die Stauung nicht gänzlich überwunden. Aehnlich wird sich die Lage der sächsischen Justizverwaltung gestalten, wenn es fortgeht wie bisher. Lebriegen liegen die Dinge nicht bloß bei den richter- lichen Beamten im Argen, sondern auch bei den mittleren Beamten.

Wie bekannt, hat man in Sachen sich noch nicht dazu entschließen können, ein Gehaltsystem einzuführen, wonach die Beamten gemäß ihrem Dienstalter im Gehalte aufsteigen. Es gilt vielmehr das sogenannte Stellenetat, d. h., im Stat sind z. B. 300 Stellen mit 3000 M. und 400 Stellen mit 2400 M. In die höhere Gehaltsstufe kann nun ein Beamter nur einzutreten, wenn eine der Stellen der höheren Klasse frei wird. Nur gibt es jetzt viele Justizbeamte, die alt und grau werden, deren Kinder heranwachsen und Geld kosten, die aber Jahr um Jahr auf das Freiwerden eines Platzes in der höheren Gehaltsstufe warten. Es kommt vor, dass ein mittlerer Justizbeamter leben, neun Jahre und länger im Gehalte nicht aufsteilt, weil in der höheren Gehaltsstufe alle ehemaligen Stellen zugestopft sind. Dem Nebel könnte durch eine Vermehrung der höherbesoldeten Stellen und besser noch durch ein Dienstalterssystem ge- steuert werden. Der Landtag hat für den tückigen und vorsichtigen Stand der mittleren Beamten kaum etwas übrig gehabt. Auch die Eingabe der Unterbeamten, die das Verleidungsgeld betraf, hat er auf sich herüben lassen. Der Dienst der Unterbeamten ist bei fast allen Staats- behörden der gleiche, und doch bestehen recht verschlechte Beleidungsverhältnisse, insbesondere mit dem Uniformaufwande wird es verschieden gehandhabt. Bei manchen Behörden erhalten die Unterbeamten die Uniformen auf eine bestimmte Tragezeit geliefert, bei anderen erhalten sie Bekleidungsgeld; bei den Justizbehörden erhalten die festangestellten Unterbeamten kein Bekleidungsgeld, wohl aber die Hofsrichterbüro einen Bekleidungspauschall. Gerade für diese Verschiedenheit lassen sich Gründe nicht anführen, weil es keine gibt. Wenn die Gerichtsdienner eine Gleichstellung mit den Unterbeamten der übrigen sächsischen Behörden anstreben, so kann man das nicht als unbefriedigend betrachten.

Alles in allem kann man sich mit dem Ergebnis der

Justizdebatte im Landtag nicht recht zufrieden erklären. Am Justizat ist Jahrgebundet langsam gespart worden. Der

Minister Schurig hatte sogar einmal die für Beleidung

von mittleren Beamten ausgeworfene knappe Summe in einer Finanzperiode nicht aufgebracht, zum Staunen des damaligen Landtages. Jetzt herrscht im ganzen Staats- haushalte ein System des Kargens und Sparens. Wenn es dem Lande auf die Dauer zum Wohl gereicht, so ist es nicht zu mißbilligen. Es gibt aber auch eine ungünstige Sparpolitik, die für jeden erarbeiteten Groschen später einen Taler ausgeben muss.

### Auch ein Steuervorschlag.

Gegenüber den von der Reichsregierung vorgelegten Steuern sind in beiderlei Weise, wie dies zu einem großen Teil auf Widerstand stießen, andere Steuervorschläge ent- wortet worden, die mit mehr oder weniger Geduld begrün- det und ebenso mit mehr oder weniger Geduld aufgenommen wurden. Es sind an dieser Stelle schon einzelne genannt und befreudet worden. Einem, der bisher nur kurz erwähnt wurde, sei beigegeben. Wählt als wenn wir meinen, er habe gute Absichten auf Kunden. Er begegnet vielerlei einer Theorie und beratenden Widerstand in der Regierung. Über die Aufnahme, die er unter Reichssteuergeset- zordneten gefunden hat, momentan bei Wissenschaften des Rechtskundums, obwohl er den anderen Seite ausging — der Vorschlag des Reichsbaudirektors ist, bereit, das er ein reicher Wissenschaftler zu nennen.

Es handelt sich um eine Steuerreform, die die Eisenbahnen für den Reichstag nutzbar machen will, ohne aber zu belasten. Dieser Vorschlag geht dahin, eine Steuer auf die Nettoerträge sämtlicher in Deutschland bestehenden Bahngesellschaften zu legen. Wie in dem Sinne, dass die Erträge bis zu 4 Prozent steuerfrei bleiben, während von dem 4 Prozent übersteigenden Betrage ein Prozent oder Prozent feste geringfügiger, dann aber von Prozent zu Prozent leicht steigender Teil, dann aber von abnehmendem Prozent zu billiger Preise weiter Kreisen des deutschen Reichs abgestuft werden kann.

Die Steuer hätte eine Reihe von Vorteilen: sie könnte leicht und ohne viel Zeitungen nachgedruckt werden. Außerdem für den Reichstag drei Denkschriften bearbeitet werden, die der Öffentlichkeit zugängig waren. Die Abteilung I des Generalstaats beginnt die Bearbeitung des Kriegs, und der erste Aufzug erschien in den "Büchleinabdrucken für Truppen- Übung und Übungslinie". Weitere Aufsätze werden folgen. Es ist Vorsorge getroffen, dass Sonderabdrücke dieser Darstellung zu billiger Preise weiter Kreisen des deutschen Reichs abgestuft werden können.

\* Deutscher Flottenverein. Die Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins wird in diesem Jahr in Hamburg während der Zeit vom 19. bis 21. Mai stattfinden. Der Vorsitz der Deutschen Flottenvereins, Dr. Heinrich von Treitschke, hat sein Ertheilen zugestellt. Weitere Mitteilungen werden seinerzeit veröffentlicht werden. Am Freitag auf die Mittagssession eröffnet die T. B. den zweiten

Ausschuss der Reichsflottille des Deutschen Flottenvereins zu überleben, es bereits jetzt schon über 300 000

deutsche Zustimmungen zu dem Beschluss der Gesamt-

Flottille des Deutschen Flottenvereins vom 2. Februar 1905 erfolgt sind, den Reichstag zu erläutern, für

einen solchen Preis unter minderwertigen Kreuzschiffen eingetragen. Zugleich ist jener Beschluss bereits in zahlreichen öffentlichen Veröffentlichungen angenommen und dem Reichstag zur Annahme vorgelegt worden.

\* Parlamentarische Nachrichten. Im Senatskonsortium des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die zweite Sitzung des Reichs zu beginnen in der Hoffnung, auch die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden. Der Senatskonsortium stimmte den Vorschlägen zu.

P. Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

\* Sozialrechte und Sozialversicherung. Vom Bureau der zweiten Sitzung des Reichstags schlug Graf Ballhausen vor, zunehmend die dritte vor dem 1. April zu bearbeiten. Graf Ballhausen schlug die Festsetzung einer bestimmten Anzahl Tage für die Beratung jedes einzelnen Gesetzes vor, zusammen 36 Tage. Würde diese Sitzungen eingehalten, so sei die rechtzeitige Vertagung der Sitzung (ohne die Steuervorlage) möglich. Die Konsideration soll am 1. Februar beginnen und am Sonnabend fortgesetzt werden.

### Deutsches Reich.

Brüssel, 1. Februar.

\* Die Verhandlung über Südmährisch. Die Nord- mährische Zeitung schreibt: In der Presse ist wiederholt der Vorwurf geäußert, dass die Wissenschaften und die Universität nicht genügend die Erziehung der Mährer und Schlesier für die Mährische Universität zu interessieren. Staatsminister Miguel erwiderte, dass die Mährische Universität nicht genügend die Erziehung der Mährer und Schlesier für die Mährische Universität zu interessieren. Staatsminister Miguel erwiderte, dass die Mährische Universität nicht genügend die Erziehung der Mährer und Schlesier für die Mährische Universität zu interessieren. Staatsminister Miguel erwiderte, dass die Mährische Universität nicht genügend die Erziehung der Mährer und Schlesier für die Mährische Universität zu interessieren. Staatsminister Miguel erwiderte, dass die Mährische Universität nicht genügend die Erziehung der



## Die Marokko-Konferenz.

**W**ien, 31. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der östl. Tag wird aus Berlin telegraphiert: „Das bisher wichtigste Ergebnis der Konferenz in Algier ist, daß die übrigen beteiligten Staaten die Gewalt erlangt haben. Deutschland beobachtete seine Überzeugungen, sondern vertrete nur die offene Tür. Infolgedessen kann man sagen, der heutige Standpunkt Frankreichs ist verhältnismäßig isoliert. Deutschland habe alle Staaten für sich, die nicht durch Sonderverträge vor der Konferenz für Frankreich gewonnen waren. So leisteten gebrochene Lande, daß durch den englisch-französischen Vertrag verhindert ist, Frankreich diplomatisch zu unterdrücken. Daraus wird auch der englische Regierungswille nichts ändern. Dennochlich des spanisch-französischen Vertrages läßt sich nichts sagen, doch verteilt ein Teil der spanischen Presse den Status quo und die offene Tür. Man kann jedoch behaupten, daß bis jetzt die Anhänger der offenen Tür auf der Konferenz numerisch überwogen.“



## Neues Theater.

Geschäft des Kgl. Opernhauses.

Kgl. Della Porta vom Herzog. Hoftheater in Dessau modell eines sehr vortrefflichen Eintritts als Cherubin in Nigros' Hochzeit von Mozart. Sie war himmlisch weit besser dargestellt als bei ihrem Auftritt im Gewandhaus in der letzten Saison und brachte auch die höheren Partien ihrer Rolle zu better Wirkung. Das Recitativ gewinnt ihre Stimme leichterweise einen ziemlich stark-saftigen Beifall — sollte für etwa damit den jungen Offizier“ andeuten? Ob aber in Spanien die Werbedeutung auch zähle? Das Spiel war, wie zu erwarten, Kgl. Della Porta (eine Tochter Ernst von Della Porta) sehr gewandt und großartig; die Bewegungen ihrer schlanken, vortrefflichen Gestalt waren stets ein und einzum. In der Verließungssequenz zeigte sie viel Humor und Schärfe, nur schien uns dort, wo sie wieder ganz „junge“ Mann“ sei soll, das Trippelns etwas zu viel zu sein. Die Ausdrucksfertigkeit Kgl. Della Portas ist gut, jedoch nicht außerordentlich, namentlich im Recitativ blieb manches unverständlich. In den Arien benahm sie andere als die gewohnten Gedanken (wohlseinlich die in München gehörte Ueberlegung). Soebenlich geschmackvoll ist sie auch nicht; zum Beispiel:

Sogt, holt Freude,  
Die ihr sie kennt,  
Sogt, es ist Liebe,  
Was hier so brennt.

Da ist auch nicht sonderlich gewonnen gegen das alte: „Wer, die ihr Träume des Herzens kennt“. Kgl. Della Porta nahm die Arie aufsaillend langsam, wußte einem jedoch das Tempo ganz plausibel zu machen. Gerade nach diesem Stück hatte sie einen starken Erfolg.

Sonst war die Belebung die gewöhnliche, vielleicht mit Ausnahme des Gratzens, den wenigstens ich noch nicht von Kgl. Della Porta gehört hatte. Ob dieses Ausmaus in die Rolle des Herrn Spaniens nicht etwas vertrübt war? Das Spiel war ihr größtenteils noch recht unbedeutend, doch der Gewantheit des weimänlichen Hochadlers ist sogar kleiner Souverän noch sehr wenig zu bemerken. Die Stimme ist in der Höhe recht üblich, aber in der tieferen Mittelstimme flaniert. Alles war seine immer deutliche Ausdrucks- und das erfolgreiche Bemühen, die Rolle fortsetzt durchzuführen, ohne die Augen zu oft auf die Spize des Löffelstodes des Dirigenten zu lassen. Herr Kapellmeister Koch hielt die Vorstellung gut zusammen.

Heinrich Zöllner.

## Aus den Konzertsälen.

Niederabend von Elisabeth Hosen.

**L**eipzig, 31. Januar. Ein Niederabend mit Arien — das ist eigentlich ein Übelding. Trocken kommt derartiges außerhalb noch vor, und auch Klarinettist Elly Hosen, die heute im Saale des Hotel de la Poste sang, hatte es sich nicht verloren, ihre Viererketten mit zwei Opernabenden (allerdings sehr verschieden) zu durchziehen. Mit Regatta und Arie der Susanna (Endlich steht sich die Stunde) aus „Barbaras Hochzeit“ von Mozart wurde der Abend der Vorträge begonnen, und innitans des Programms erschien dann noch ein „Der Widersprüchlichen Abhängig“ von Hermann Moos die Arie der Katharina (Die Kraft der Freiheit). Am Ende im engeren Sinne ferner Bilder von Beethoven („Wagnion“, „Kreuz und Leid“) von Peter Cornelius, Bruckner und Schubert zu Gehör. Unter Cornelius Hosen war man bald im Flören; beträchtliche Stimmitte, der Ausbildung wohl würdig, aber vorläufig noch ohne eine solche. Denk war die junge Dame bereits gesetzt, daß nicht viel mehr davon wird sie fallen, als es zu etwas Bleiben bringen will, wobei vor lernen mußten. Das gilt im besonderen von der Arie, wie sie jetzt einige hohe Töne, die infolge dessen eine gewisse Schwung erfahren haben, zu nehmen pflegten. Gründlicher Schulung bedarf jener Fräulein Hosen; technisch, gründlicher Schulung bedarf ebenso ihr Auge, auch im rein operativen Gebiet gibt es noch zu tun. Kurz gezeigt: Das Auftreten war verträglich. Fräulein Hosen sollte ein zweites Haupt noch nicht öffentlich singen, sondern doch gute stimmliche Material, das sie ohne allen Zweifel in der Rolle hat, durch rationelle Studien künstlerisch in formen frechen. Jetzt hat sie noch gar nicht die Geschicklichkeit darüber, welche teilweise auszusuchen. Dabei möge sie nicht verschwinden, möglichst Sänger und Sängerinnen, auch Instrumentalisten, sich anzubauen, auf daß ihr Vortragscharakter noch regelmäßiger und feinfühliger werde. Wohl wurde die Sängerin vor der Rolle der „Brünhilde“ hellhörig zu wärmeren Ausdruck mit vorgerichtet, aber das heißt, daß sie doch nur in ungenügender Gestaltung, vermöchte sie die Stimmen, wo sartes und gereiztes Empfinden sich fundieren soll, noch so, mo Steigerungen voraussetzen, sich aufreizend zu vermitteln. Ein Wunder, daß die Zukunft so klar bleibt. Wenn Fräulein Hosen später, nachdem ihr Talent in der ständiger Schule die rechte künstlerische Feste erhalten hat, wieder vor die Öffentlichkeit tritt, so wird ihr hoffentlich auch ein besserer Besitzer, der nicht zu allerlei Surendurchmischungen seine Aufsicht nimmt, beigegeben sein.

F. Wilsbrodt.

## Reform des Landtagswahlrechts.

**L**eipzig, 31. Januar. In einer stark besuchten, vom Liberalen Verein ausgerufenen öffentlichen Versammlung, die Herr Dr. Bangerth leitete, sprach an Stelle des durch Krankheit verhinderten Herrn Dr. Friedrich Naumann Herr Dr. Theodor Bartsch-Berlin über die Reform des Landtagswahlrechts. Er erkannte daran, daß die südliche Realität in diesen Tagen ein Jubiläum feiern könne, denn vor 10 Jahren habe jene Bewegung in Sachsen eingefehlt, die an Stelle eines Wahlrechts, das den Grundbegriff der Gerechtigkeit nach kan, das nach preußischem Muster zugleichzeitig Dreifachwahlrecht einführte. Das Dreifachwahlrecht lernte auf der Welt, daß diejenigen, die mehr Stimmen abgaben, auch ein größeres Wahlrecht erlangen sollten. Dieser Gedanke sei im Laufe der Jahre verzerrt worden, was darum zu erkennen sei, daß die großen Städte und die industriellen Bezirke, die die meisten Stimmen abgaben, bei der Verteilung der Landtagsmandate am meisten benachteiligt seien. Berlin z. B. hat mehr Stimmen abgegeben als die sämtlichen konserватiven preußischen Wahlbezirke, welche 9 Abgeordnete in den Landtag, während die konserватiven Städte 150 Sitze innehaben. Dieser Aufstand könne nicht mehr gehandelt werden, „da er widerstreite aller Rechtigkeit.“ Naumann habe in Deutschland 1887 das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht eingeführt, soll er erkannt haben, daß es durchaus notwendig sei,

ein Monarchenkönig mit einem Trocken demokratischen Geist ausgestattet sei. Dieses Wahlrecht habe zur Erhaltung des Reiches außerordentlich viel beigetragen. Da Sachsen aber habe man es fertig gebracht, ein Wahlrecht, das dem Reichstag aus der Welt zu schaffen und an seine Stelle ein besseres Wahlrecht zu legen, werde vorzuschreiben eine der wichtigsten Sei. Redner ging dann auf die Vorwürfe der letzten Wochen bei den Wahlrechtsversammlungen ein und gab Befürchtungen in der Wahlrechtsfrage erlaubt seien, wenn sie mit gefährlichen Mitteln ausgeführt würden. Die Demonstrationen hätten nur dann einen Wert, wenn sie eine matterhafte Disziplin der Massen zeigten. Redner streute dann die jüngste Verabschiedung des Prinzen Ludwigs von Bayern der Wahlrechtsfrage und wußte aus, wie die süddeutschen Staaten allmählich zur Einführung des allgemeinen Wahlrechts gekommen seien. Es sei daher undenkbar, daß bei einer energischen Aktion in Sachsen das bisherige Wahlrecht schlechthin bleibe können. Was solle nur nicht kleinmütig sein, wenn man noch die demokratischen Ideen in Deutschland mit befürworteter Kraft. Das sei kein bloßer Aufschrei, sondern noch habe sich gezeigt, daß man beim Konkurrenzkampf der Völker alle Kräfte des Volkes wenden müsse, um die großen politischen und wirtschaftlichen Rümpe zu besiegen. Und Demokratie sei nicht anders als die Wirkung aller Kräfte, die im Spiele vorhanden seien. Nichts sei verfehlt, als der Mensch nach demokratischer Entwicklung ununterbrochen eine Betreuung aufzufassen, die die Regierung in ihrer Leistungsfähigkeit abmildern möge. Die Befürchtungen der jüngsten Versammlungen gelähmt haben, von wo aus eine breite Blutwoge den Menschen überströmen werde und betrete niemand den Polenfran. Dann wurde die Rede auf einen Wagen geladen und noch den Wagen nach dem Schauspiel des Verbrechens wies, so daß es nicht schwer sei, die Urheber zu entdecken. Als die Befürchtungen sich in das Haus des Bauern regten, standen sie den Väterlein, mit Ausnahme der Kleinsten, an dem Blutüberströmen fest und betete niemand den Polenfran. Danach wurde die Rede auf einen Wagen geladen und noch den Wagen nach dem Schauspiel des Verbrechens wies, so daß es nicht schwer sei, die Urheber zu entdecken. Als die Befürchtungen sich in das Haus des Bauern regten, standen sie den Väterlein, mit Ausnahme der Kleinsten, an dem Blutüberströmen fest und betete niemand den Polenfran.

ein hammer den tödlichen Streich gegen das Herz des schlesischen Vaters führte, hörte sich, da er als Heiligungsartillerie im Fort Augustus bei Antwerpen stand, eingesetzte Ausführung seines grauenhaften Planes Urlaub verhofft. Als der Wurm geöffnet war, verlornte die Mutter, die vor wenigen Wochen erst Kindlungen das Leben, an dem Blutüberströmen fest und betete niemand den Polenfran. Danach wurde die Rede auf einen Wagen geladen und noch den Wagen nach dem Schauspiel des Verbrechens wies, so daß es nicht schwer sei, die Urheber zu entdecken. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben. Der Handelsminister erwiderte, der Entwurf würde den Staat Kosten aufwerfen, die über seine Kräfte gehen. Der Handelsminister sagte: „Schlagen Sie und das deutsche System vor, wir schließen uns.“ Jowatz tabelliert die Regierung, daß sie noch mehrmonatige Beratung den Kommissionenwurz geblieben.

Direkt von Havanna:



altrenommierte unabhängige Marke.

Feinste Qualität

ausschließlich fabriziert aus den vornehmsten

**Vuelta Abajo-Gewächsen**

In den Preislagen von Mk. 250,- bis Mk. 2000,- per Mille

In Kästchen à 25, 50 und 100 Stück.

Allein-Verkauf für Leipzig!

**A. Tuma**

Grimmatische Strasse 31, vis-à-vis Café Felsche.

**Konkursmasse-Versteigerung.**

Im Auftrage des Konkursverwalters versteigere ich öffentlich und ausschließlich am

Freitag, den 2. Februar 1906, von vormittags 1/20 Uhr

ab in Eisenbahnhof. Eisenbahnhofstrasse 121, im Hof auf dem Konturte des Eisenbahnhofs Magnus-Areal dientlich einen großen Saal vom Bahnhöfchen zu landwirtschaftlichen Maschinen und anderem noch vorhandene Gegenständen: Kartoffelreiniger, Holzbäder, Schleifsteine, Schraubdrähte, Mühlenläder, Kumpen, Radiermesser, Unfruchtanmerker, Batteriekörper, Blaugruben, Grindmühle, Erdbohrer mit Schlägen, Holzdeichseln, Kultivator, Transportkarren, Werkzeugkoffer mit Rädern, dreiteilige Matze, Kartoffelerntemaschine, Kreisheber, Schwereleiter, Kupferkraft, Messingabzieher, Waschreinigungsbänke, Etabellen, Stahl, Eisen, Guichen, Bleirohre, Blechblätter u. c. c.

Hermann Axthelm, Notarrichter.

**227. Versteigerung im städtischen Leihhause.**

Versteigerung ab auf weiteres alle Wochentage von 9-10 Uhr.

**Thüringer Wollgarnspinnerei**  
**Action-Gesellschaft.**Die kleinen untern. Gesellschaft werden hierdurch zu der am 16. Februar er-  
ordentlichen Generalversammlung eingeladen.**ordentlichen Generalversammlung**

eingeladen.

## Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbücher und Blätter.
- 2) Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
- 3) Belehrung über die Verwendung des Reingewinns.
- 4) Bevorsteh. in den Aufsichtsrat.

Sitzungssitz an der Generalversammlung sind alle bisherigen berechtigt, welche sich in berücksicht als Aktionäre der Gesellschaft durch Vorzeigen von Akten oder über die befreite Unterlegung von Akten, und zwar:

in Langenselby bei der Rothe der Gesellschaft,

in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Kasse

aber bei den Herren Weier &amp; Co.,

aber durch den Rateten entgegengestellte Unterlegungsakten dem mit der Bevollmächtigung

in Langenselby, den 30. Januar 1906.

## Der Aufsichtsrat der Thüringer Wollgarnspinnerei

Action-Gesellschaft.  
Meyer, Berlinsperger.**Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt**  
**a. G. in Hannover.**

Errichtet im Jahre 1878.

**Militärdienst-Versicherung.** \* **Lebens-Versicherung.**Gesamt-  
versicherungsbestand:

800

Millionen Mark  
Versicherungssumme.Gesamt-  
vermögensbestand:

130

Millionen Mark.

Gesamt-Antragssumme  
im Jahre 1905:

21

Millionen Mark.

Gesamt-  
auszahlungen:

70

Millionen Mark.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter besonderen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reich — Militärdienst-Versicherungen — und für den Fall der Errichtung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Abgangs mit Abschluss der Kriegszeit — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vornehmliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Studienzwecke, Studienzwecke etc. Alle Überweisungen fallen den Versicherten zu. Generalagentur Leipzig: Inhaber Herr Subdirektor Alfred Etienne, Leipzig, im Gebäude der Deutschen Bank (Burstrasse 35).

**Kaiserbad Schmiedeberg, Bez. Halle,**  
Spezialanstalt für Rheumatische und Gichtkranken  
der besseren Stände. Winterkur. Eisenmoor-  
bäder im Hause! Ausführl. Prospekt durch  
Dr. med. Schuckert, dir. Arzt u. Besitzer.

**Versteigerung.**

Bei keinem Rahmen & seinen Müller, Rohr-  
drucker, Dampf-Druckerei, Schuhfabrik, Schleife,  
Weil, Krause jeder heile Dienstag und  
Freitag, nach 2 Uhr, Thomastorstr. 5d,  
neue Börse ab 70 Tropfen Normandische  
Körte, Schleiferzähne, Schäfer, Soden,  
Widderkönen und Lemken, Kübelzähne,  
Weizen & Dosen, Schafe, Strümpfe, Her-  
sche, 20 Dose leichte Kräuter, Schnapskörner,  
Spargel, 200 Kräuter u. Tees, 100 Kräuter,  
100 Gemüsekörner, Wermutkörner, 50  
Schnapskörner, 100 H. Kräuter, Weiß- u. Sch-  
weine und Soße, 2 Bilder, 1 Uhrschale neu-  
verarbeitet werden, Versteigerung 2 Uhr vorher.  
Eduard Albrecht, Generalagent, &  
Vertriebseigner u. Tapeten.

**Bilz**  
**Naturheilanstalt**Dresden-Radebeul, 8 Acre. Prop. frel.  
Infolge der milden Lage (Stadt, Nizza) zu**Winterkuren**

besonders geeignet.

**Analytisches Laboratorium**  
**der Grenzapotheke Dr. Stich**

zu Bayrischen Plau.

Med.-chemische batteriologische und

Nahrungsmittel-Untersuchungen.

**Neugebauer**,

stab. a. (nicht eprob.) Urf. fr. fr. Dr. W.

Schwartz's Traill. breit. homöopath. u. mit.

**Liebtheilverfahrens**

(caubin, Liebtheil u. Vertrüngungen),

**Geschlechts-, Haut-,**

Drielen, Magen, Darm, Blasen, Nieren,

Gicht, Rheumatik, Fransen, Kopf, Weichhaut,

Langjährige Erkrankungen, vorzügliche Erfolge

jetzt Klosterhof 2/4, II.

Gute Thomaskirche. Arbeitshof im Hause.

Sprechzeit: 9-2, 5-8, Sonn. 10-11;

nach außen, briefl.; Begegn. 9-12, 2-8,

Sonnt. 9-11; Dienstag 10-12, 8-9.

Dr. med. J. Schwarzkopf,

an der deutschen Abteilung der Universität

zu Prag eprob. für die Geschlechts-

krankheiten, Fransen, Nieren, und Blasen-

leiden u. co. Preisen: 9-2 und 4-8,

Samstag 9-3, Windmühlestr. 18, I.

**Geschlechtsleiden**

Ich. Art. nach Dorn, Dorn, Nierenkrank.

nur jetzt. Schwangerschaft 10, werden

gründl. krank abhängig bei Leipzig

Klosterhof. d. Vor. 9-2 u. 4-8.

Schumann, Ramböll, Stein, h. Urziger,

Liebtheil, al. gehn, Seiden, Leibherrich,

Schwabe, Harn-, Haut- u. Gastrich. 11-14, 2-3.

Geschlechtsleiden

Ich. Art. nach Dorn, Dorn, Nierenkrank.

nur jetzt. Schwangerschaft 10, werden

gründl. krank abhängig bei Leipzig

Klosterhof. d. Vor. 9-2 u. 4-8.

Schumann, Ramböll, Stein, h. Urziger,

Liebtheil, al. gehn, Seiden, Leibherrich,

Schwabe, Harn-, Haut- u. Gastrich. 11-14, 2-3.

Geschlechtsleiden

Ich. Art. nach Dorn, Dorn, Nierenkrank.

nur jetzt. Schwangerschaft 10, werden

gründl. krank abhängig bei Leipzig

Klosterhof. d. Vor. 9-2 u. 4-8.

Schumann, Ramböll, Stein, h. Urziger,

Liebtheil, al. gehn, Seiden, Leibherrich,

Schwabe, Harn-, Haut- u. Gastrich. 11-14, 2-3.

Geschlechtsleiden

Ich. Art. nach Dorn, Dorn, Nierenkrank.

nur jetzt. Schwangerschaft 10, werden

gründl. krank abhängig bei Leipzig

Klosterhof. d. Vor. 9-2 u. 4-8.

Schumann, Ramböll, Stein, h. Urziger,

Liebtheil, al. gehn, Seiden, Leibherrich,

Schwabe, Harn-, Haut- u. Gastrich. 11-14, 2-3.

Geschlechtsleiden

Ich. Art. nach Dorn, Dorn, Nierenkrank.

nur jetzt. Schwangerschaft 10, werden

gründl. krank abhängig bei Leipzig

Klosterhof. d. Vor. 9-2 u. 4-8.

Schumann, Ramböll, Stein, h. Urziger,

Liebtheil, al. gehn, Seiden, Leibherrich,

Schwabe, Harn-, Haut- u. Gastrich. 11-14, 2-3.

Geschlechtsleiden

Ich. Art. nach Dorn, Dorn, Nierenkrank.

nur jetzt. Schwangerschaft 10, werden

gründl. krank abhängig bei Leipzig

Klosterhof. d. Vor. 9-2 u. 4-8.

Schumann, Ramböll, Stein, h. Urziger,

Liebtheil, al. gehn, Seiden, Leibherrich,

Schwabe, Harn-, Haut- u. Gastrich. 11-14, 2-3.

Geschlechtsleiden

Ich. Art. nach Dorn, Dorn, Nierenkrank.

nur jetzt. Schwangerschaft 10, werden

gründl. krank abhängig bei Leipzig

Klosterhof. d. Vor. 9-2 u. 4-8.

Schumann, Ramböll, Stein, h. Urziger,

Liebtheil, al. gehn, Seiden, Leibherrich,

Schwabe, Harn-, Haut- u. Gastrich. 11-14, 2-3.

Geschlechtsleiden

Ich. Art. nach Dorn, Dorn, Nierenkrank.

nur jetzt. Schwangerschaft 10, werden

gründl. krank abhängig bei Leipzig

Klosterhof. d. Vor. 9-2 u. 4-8.

Schumann, Ramböll, Stein, h. Urziger,

Liebtheil, al. gehn, Seiden, Leibherrich,

Schwabe, Harn-, Haut- u. Gastrich. 11-14, 2-3.

Geschlechtsleiden

Ich. Art. nach Dorn, Dorn, Nierenkrank.

nur jetzt. Schwangerschaft 10, werden

gründl. krank abhängig bei Leipzig

Klosterhof. d. Vor. 9-2 u. 4-8.

Schumann, Ramböll, Stein, h. Urziger,

Liebtheil, al. gehn, Seiden, Leibherrich,

Schwabe, Harn-, Haut- u. Gastrich. 11-14, 2-3.

Geschlechtsleiden

Ich. Art. nach Dorn, Dorn, Nierenkrank.

Amtlicher Teil.

**Das Musterungsgeschäft**  
im Aushebungsbereich „Leipzig-Stadt I“ für das  
Jahr 1906 betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmung in § 62 Punkt 2 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährige Musterung der in Leipzig wohnhaften militärfähigen Mannschaften, deren Nummernsachen als Anfangsbuchstaben einen von denjenigen alphabetischen Ordnung

führen, somit zum Aushebungsbereich  
„Leipzig-Stadt I“

am 23., 24., 26., 27., 28. Februar, 1., 2., 3., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 20., 21., 22. und 23. März a. o.  
die Zahlung läuftlich hierzu berechtigten Mannschaften des  
genannten Aushebungsbereichs

am 26. und 27. März a. o. ebenfalls

früh 9 Uhr  
im Restaurant Volkswohl, Löbtauerstr. 7 (eine Treppe) hier stattfinden wird.

All im Städtebezirk Leipzig mit Einschluss der mit der Stadt Leipzig vereinigten ehemaligen selbständigen Vororte wohnhaften, im Jahre 1888 geborenen männlichen Personen deutscher Nationalität und obigen Würde angehörige, welche von der Bestellung nicht ausdrücklich entbunden sind, sowie denjenigen Militärfähigen gebürtigen Personen, welche die früheren Jahrgänge, welche noch keine definitive Entscheidung

leistens der Geschäftsförderen erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich pünktlich im betreffenden Musterungstermin — zu Vermeidung der Abgangsdurchführung und der in §§ 267, 625 und 636 der Wehrordnung in Verbindung mit § 33 des Reichsmilitärgerichtes vom 2. Mai 1874 angebrochenen Strafen und Nachteile — am früher rein gemachten und in höherer Reihenfolge — zur Musterung persönlich zu gestellen.

Zug und Stande der Bestellung wird den Beteiligten durch die Leitung des bietigen Stabstrahls zu erlösenden Bestellungsbescheide bekannt gegeben, jedoch ist der gegenwärtigen Aufrufung auch dann bis zum letzten obengenannten Bestellungstermin unbedingt Folge zu geben, falls durch Umstände irgend welche Art die Rüttlung der Bestellungsbestände an einzelne Mannschaften unterbleiben sollte.

Wer durch Krankheit am Erreichens zur Musterung behindert sein sollte, hat rechtzeitig, d. h. spätestens bis zu Beginn des Termins, ein ärztlicheszeugnis einzurichten, welches, später der dastehende ausfallende Arzt nicht amlich anzusehen sein will, durch die Polizeibehörde beglaubigt zu lassen ist.

Dagegen ist es den an der Zahlung teilnehmenden Bediensteten nur freigestellt, ob sie im bestehenden Zahlungstermin persönlich erscheinen wollen, um ihr Vorrecht zu sichern; für diejenigen, welche im Vorste nicht anwesend sind, wird leidens eines Willhabens der verhältnis der Erholungskommission das Vor gesetzten werden.

Herner ist jeder Militärfähige, sowie seine Angehörigen berechtigt, höchstens im Musterungstermin Antrag auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen.

Entsicht jedoch die Verantwortung zu solcher Verklamation erft noch Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der Antrag noch im Aushebungstermin angeschaut werden.

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vor-

legung von Ursachen\*) und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.

Bekanntes Gewerbeberechtigkeit muss im Musterungstermin durch den der Erholungskommission beigegebenen Arzt bestätigt werden, wodurch die betreffende Person, zu deren Gunsten reklamiert werden ist (Vater, Mutter usw.), der der Erholungskommission persönlich vorstellt wird. Ob dies unzulässig ist, darf die Beratung bestimmt von einem beauftragten Arzte ausgestellt ist.

Die bietunglichen Antreie — zu welchen Formulare zu nehmen sind — sind zunächst bald dort anzufinden, damit die sich vielfach nötig machenden Erklärungen rechtzeitig erledigt werden können.

Die hierauf zu treffenden Entscheidungen werden den Belebenspflichtigen bei deren Anghörigen im Reformationstermin eröffnet werden.

Denjenigen Mannschaften älterer Zahlung, welche bereits an der Zahlung teilgenommen haben, werden die Zahlungsscheine im Musterungstermin zurückzugeben, während die Auszahlung der Zahlungsscheine für diejenigen Militärfähigen, welche heut zur Zahlung zugelassen sind, unmittelbar nach statthaftener Zahlung durch das bietige Quartieramt erfolgen wird.

Im Betreff des Verhältnisses in den dem Musterungsgeschäft dienenden Raumlichkeiten werden die Belebenspflichtigen ganz besondres darauf aufmerksam gemacht, daß Belebenspflichtige, welche in bestreuntem Aufenthalte zum Erholungskommission erscheinen, über daselbst durch lautes oder sonst ungewöhnliches Verhalten fören, in jedem Falle — sofern nicht etwas noch allgemein geüblichen Bestimmungen schwere

\*) Urkunden müssen amtlich beglaubigt sein.

Abbildung einzutreten hat — Bestrafung in Höhe von 3 bis 30 A. Geld event. 1 bis 8 Tagen Haft zu erwarten haben.

Leipzig, den 31. Januar 1906.

Der Präsident der Königl. Erholungskommission  
des Aushebungsbereichs Leipzig-Stadt I.

**Das Musterungsgeschäft**

im Aushebungsbereich „Leipzig-Stadt II“ für das  
Jahr 1906 betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmung in § 62 Punkt 2 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährige Musterung der in Leipzig wohnhaften militärfähigen Mannschaften, deren Nummernsachen als Anfangsbuchstaben einen von denjenigen alphabetischen Ordnung

führen, somit zum Aushebungsbereich  
„Leipzig-Stadt II“

am 23., 24., 26., 27., 28. Februar, 1., 2., 3., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 12., 13., 15., 16., 17., 19., 20., 21., 23., 24. März a. o.  
die Zahlung läuftlich hierzu berechtigten Mannschaften des  
genannten Aushebungsbereichs

am 26. und 27. März a. o. ebenfalls

früh 9 Uhr

im Städtebezirk Leipzig mit Einschluss der mit der Stadt Leipzig vereinigten ehemaligen selbständigen Vororte deutscher Nationalität und obigen Würde zugehörig, welche von der Bevölkerung nicht ausdrücklich entbunden sind, sowie denjenigen Militärfähigen gebürtigen Personen, welche die früheren Jahrgänge, welche noch keine definitive Entscheidung

erft noch Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der Antrag noch im Aushebungstermin angeschaut werden.

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vor-

Familien-Nachrichten.

Heute Mittag verschick noch farben, schwerem Leiden mehr innig  
geliebter Mann, zuerst lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager

**Herr Wilhelm Westphal.**

Dies gelten nur Verabschied an  
Leipzig-Schölkil, Wilhelmstraße 16, st. den 31. Januar 1906.

Fräulein Helene Westphal und Kinder.

Familie Julie Westphal.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 8. Februar, vorne 11 Uhr von  
der Feuerhalle des Johannisfriedhofs aus statt.

Richtigstellung.

Hiermit zur öffentl. Kenntniss, daß ich weiter verlobt noch verheirathet bin  
Leipzig, den 1. Februar 1906.

seiner P. Arthur Rowald.

Neben:

Fräulein Carl Bonner in Neustadt (Sa.) ein  
Sohn. Herr Karl Krämer in Chemnitz eine  
Tochter. Herr Hoffmann von Einsiedel  
in Dresden eine Tochter. Herr G. Dentschel  
in Dresden ein Sohn.

Lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass heute Nacht 3 Uhr unsere herzensgute, treusorgende  
Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter, Tante

**Frau Therese verw. Rühn, geb. Baunack**

im 69. Jahre nach kurzem Leiden sanft und schnell entschlafen ist.

Dies zeigen nur hierdurch an  
Leipzig, den 31. Januar 1906.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 3. Februar, 1/211 Uhr vom Trauerhause, Hohe Strasse 47, aus statt.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands,  
Sektion Leipzig.

Durch das gestern nach langerem, schweren Leiden  
erfolgte Ableben des Kaufmanns

**Herrn Aug. Toerpe** (3100)

ist unsere Vereinigung abermals in tiefste Trauer versetzt  
worden.

Wir verlieren in dem Dahingestorbenen ein langjähriges, treues Mitglied und wertgeschätztes Kollegen, dessen Andenken wir jederzeit in hohen Ehren halten werden.

Leipzig, den 31. Januar 1906.

Der Vorstand:  
Arthur Franke, Vorsitzender.

Beerdigungs-Anstalt Tel. 2376.  
**Carl Göttig**, Tel. 2376,  
ca. 25 Jahre verpflichteter Leichenbestatter  
Markthallenstrasse 12. Übernahm Beerdigungen jeder Art unter  
Zusicherung prompter Ausführung.

Gegründet 1878.  
**„Zum Frieden“** Fernsprecher 3071.  
Beerdigungs-Anstalt von A. Reiche vorm. Gust. Schalze (Inh. Max Kirschbaum)  
16 Markthallenstrasse 16. Leiterführer: Carl Prager, Leinenstrasse 6, III. Stockwerke Südfür. 22.  
Tarif vom Rat der Stadt. — 14 Reg. Beerdigungsstrasse. G. Sengler.

Reclamen.

**F. G. Walther, Leipzig,**  
Wintergartenstrasse 7.

Anlässlich meines 40jährigen Bestehens habe ich einige hervorragende  
Cigarren-Märkte in Jubiläums-Packung

anzubieten und offeriere:

Jubiläums-Cigarette No. 1 à St. 5,-, 100 St. M. 4.50	do. - 2 à - 6 - 100 - - 5.50
do. - 3 à - 8 - 50 - - 3.75	do. - 4 à - 10 - 50 - - 4.50
do. - 5 à - 12 - 50 - - 5.50	

Bei Aufträgen von 20 M. an franko Lieferung.  
Jubiläums-Preislisten stehen gern zur Verfügung.

**F. G. Walther, Inh. Max Walther.**

Schauwerbung Assistent 100  
100 komplett Zimmerausstattungen  
**Hauptmöbelmagazin**  
**Paul Michaud**  
LEIPZIG  
Hainstr. 1 am Markt  
nur Hainstrasse 1.

Reklame für Möbel und Zimmerausstattungen  
in Leipziger Preis.

Für die vielen Herren herzlicher Teilnahme beim Heimange  
seinen Entschlafenen, des Herren  
**Richard Rob. Bald. Günther,**  
jeges wie oben, inbegründete Herren Walter Dr. Seidel für seine treue  
Geburte, unsern innigsten Dank.  
2. Gioßl, den 30. Januar 1906.  
Marie verm. Günther  
und die übrigen Hinterbliebenen.

**Schul-** Ranzen Taschen Notentaschen  
Mappen Frühstücktaschen  
Gummiautofahrer Autobus  
Autobusfahrer Preise

**F. A. Winterstein** 2 Hainstrasse 2  
Koffer- und  
Lederwarenfabrik.









lerischer Sicht löst sich erwartet, daß ein plastischer Schmied, dessen Art von dem Ergebnis des Lebensfalls aufzuzeichnenem Betriebsverluste abzogt zu machen sein wird, gerade an dieser Stelle sich in den Durchblick durch die Wange offen nach dem Neumarkt sehr reizvoll einzufügen wird. Die Regierung hat eine hierauf bezügliche Vorsorge an die Standesversammlung ergehen lassen.

\* Verein Dresdner Goliath. In der im Blauenischen Lagerkeller abgehaltenen ersten diesjährigen Versammlung des Vereins Dresdner Goliath wurde der Vorsteher, Herr Hotelier Herold, nach Begehung der Erneuerung der verstorbenen Mitgliedern einen gleichlängigen Nachwuchs. Es waren dies die Herren Herrfurth, Erdmann und Georg Herrfurth, sowie Frau Högel. Das Abendessen der Entlassfeier erhielt die Versammlung durch Erheben von den Blätzen. Es aufgenommen wurden sechs Herren. Der Deutsche Gastwirtverein hat mit den Sondra-Vereinen neuordnungs einen Vertrag abgeschlossen über die Sicherung von Abholbüro, wonach die Mitglieder für viele Jahre gegen Überreisung durch einen Tag wieder in Aussicht stehenden Treutag gesetzt sind. Das Sondra-Werk hat schon viele Tausende von Mark an die Abholbürotheke des Deutschen Gastwirtvereins abgeführt. Nach dem neuen Vertrag sieht aber jetzt für jedes Allo Abholbüro 1 Tg. der Vereinssatz zu. Von einem Aufruf zur Gründung eines allgemeinen Restaurants zum die Versammlung durch Vertrag des Herren Hotelier Herfurth und geht voran zur Tagesordnung über. Der Ausblitz in das neue Vereinshaus wird vom Vorsteher als nicht gerade sehr günstig bezeichnet mit Rücksicht auf die geplante Einrichtung der Brauerei.

\* Pirna, 31. Januar. (Reiter einer hundertjährigen.) Die hundertjährige Sibauerin Anna Dorothea Leonore Heier, so schreibt die „Zitt. Zeitung“, war am Sonntag, ihrem Geburtstage, der Gegenstand allgemeinster Interesses. Mir habe über die Reiter bereits ausführlich berichtet. Die Reit. Gläubinische Gesellschaft und sonstige Aufmerksamkeiten liegen bei der Freiheit in großer Zahl ein. Dabei fiel noch humorvolles Wort. So beweist es einem Journalisten, welcher der Freiheit, sein junges Ehegattin vorstellte, sie sei ganz entzückt, daß der Herr Reiter sie „als versteckt“ sei, sie selbst habe sich Hoffnung auf ein genossen. Von einem jungen Arzte ist ihr so beweist sie einer Behandlung neigt, vor einer Zeit ein Heiratsantrag gemacht worden. Sie habe sich über zwei Jahre Gedanken ausgezogen. Vom Stadtrat erhielt die hundertjährige ein Gehörschein, eine Torte und eine Plakette. Werner ist ihr die von der Stützung zeigende Spende wohlbekannt und so viel erledigt worden. Pastor Hartel und gratuliert nunmehr den evangelischen Kirchengemeinde. Gegen einiger Chorleiter, welche den offiziellen Besuchsauftrag vorangegangen war, bestand den Reit. Radfahrer und Radfahrer vereinigten ein vom Stadtrat gespendeter „Kranz“ mit Rosen sämtliche Aufnahmen des Kranzes. Das Zimmer der hundertjährigen gleicht mit einem Binnengarten. Aber nicht nur die Kinder Alters hat man der alten Frau zur Erkrankung gedacht. Viele dachten auch an praktische Sachen: Wein, Brot, Torten, Schokolade usw. wurden bezogen. Vorerst sind wir mit allen verjüngt. Es waren diese Tage bis ans Ende bleibend.

\* Schwerin, 31. Januar. (60-jähriges Jubiläum.) Der Südsächsische Militär-Verein für Schwerin und Umgegend feierte hier das 60-jährige Vereinsjubiläum. Am Nachmittag war im prächtigen Saal der Schweriner Garnison die Eröffnung der Feierlichkeiten ab und zugleich nach dem Gefechtsabzeichen (Gedenktafel) Eröffnung. Rappo mit 14 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Jubiläumsvereins, General L. Haniel, den Festakt mit Begrüßung. Die beiden Schweriner Männervereine und die Kapelle verabschiedeten die Freunde ein Gehörschein, eine Torte und eine Plakette. Werner ist ihr die von der Stützung zeigende Spende wohlbekannt und so viel erledigt worden. Pastor Hartel und gratuliert nunmehr den evangelischen Kirchengemeinde. Gegen einiger Chorleiter, welche den offiziellen Besuchsauftrag vorangegangen war, bestand den Reit. Radfahrer und Radfahrer vereinigten ein vom Stadtrat gespendeter „Kranz“ mit Rosen sämtliche Aufnahmen des Kranzes. Das Zimmer der hundertjährigen gleicht mit einem Binnengarten. Aber nicht nur die Kinder Alters hat man der alten Frau zur Erkrankung gedacht. Viele dachten auch an praktische Sachen: Wein, Brot, Torten, Schokolade usw. wurden bezogen. Vorerst sind wir mit allen verjüngt. Es waren diese Tage bis ans Ende bleibend.

\* Schwerin, 31. Januar. (60-jähriges Jubiläum.) Der Südsächsische Militär-Verein für Schwerin und Umgegend feierte hier das 60-jährige Vereinsjubiläum. Am Nachmittag war im prächtigen Saal der Schweriner Garnison die Eröffnung der Feierlichkeiten ab und zugleich nach dem Gefechtsabzeichen (Gedenktafel) Eröffnung. Rappo mit 14 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Jubiläumsvereins, General L. Haniel, den Festakt mit Begrüßung. Die beiden Schweriner Männervereine und die Kapelle verabschiedeten die Freunde ein Gehörschein, eine Torte und eine Plakette. Werner ist ihr die von der Stützung zeigende Spende wohlbekannt und so viel erledigt worden. Pastor Hartel und gratuliert nunmehr den evangelischen Kirchengemeinde. Gegen einiger Chorleiter, welche den offiziellen Besuchsauftrag vorangegangen war, bestand den Reit. Radfahrer und Radfahrer vereinigten ein vom Stadtrat gespendeter „Kranz“ mit Rosen sämtliche Aufnahmen des Kranzes. Das Zimmer der hundertjährigen gleicht mit einem Binnengarten. Aber nicht nur die Kinder Alters hat man der alten Frau zur Erkrankung gedacht. Viele dachten auch an praktische Sachen: Wein, Brot, Torten, Schokolade usw. wurden bezogen. Vorerst sind wir mit allen verjüngt. Es waren diese Tage bis ans Ende bleibend.

\* Görlitz, 31. Januar. (Ein zweites Opfer des Konzentrationslagers.) Die vor 10 Tagen gemeldete Bestrafung durch Geschwur des Konzentrationslagers hat gestern ein zweites Opfer gefordert, indem auch die Mutter der damals verurteilten Anna Böker gestorben ist unter grauslichen Schmerzen geworben.

\* Görlitz, 31. Januar. (Krematorium.) — Von den Arbeitern äußerten. — (Auszeichnung.) Es besteht hier bereits ein Sammelstift für die Errichtung eines Krematoriums im Betrage von 20.000 R. Eine Reihe von Jahren wurde der Krematorium der Räumlichkeit angepasst. Da man indes nemend mehr wie bisher auch in anderen Orten der Provinz der Feuerbestattung näher getreten ist, hat der Gemeinderat beschlossen, die Jüden dem Grundstück zuließen zu lassen. — Im Juli v. J. hat sich hier ein Sport- und Bauverein gebildet, der heute die Erbauung von großem Zweckfamilienhaus in der Karl-Auguststraße ausgeschrieben hat. — Den langjährigen Schriftstücker der Kolonie vom Roten Kreuz, Albert Kühne, ist vom Kaiser die Rote Kreuzmedaille 3. Kl. verliehen worden.

\* Bautzen, 31. Januar. (Wegen Bildern.) — Von dem Schöffengericht banden gelern die Mühlberger Otto und Wilhelm H. und der Schuhmachermeister Otto H. Waren angeklagt, durch mehrere schwülstädtische Handlungen an Orten, wo sie zu jagen nicht berechtigt waren, dem Wild nachgesetzt zu haben, und zwar mit Schüssen und zur Jagdzeit. Die Angeklagten, welche die ihnen zur Jagd gelassenen Straftaten bestritten, wurden wie folgt verurteilt: Wilhelm und Otto H. wegen Deliktes zu 60 R. Geldstrafe und wegen gemeinschaftlichen Jagdvertrags zu 2 Wochen Gefängnis. Otto H. wegen Deliktes zu 2 Wochen Gefängnis.

\* Chemnitz, 31. Januar. (Wohltäter und Heldenwidder.) Fehlgenommen! Die „Chemnitz. Zeitung“ meldet: Ein 20 Jahre alter Detonator aus Pöhlitzberg lebt vor einigen Wochen die Gefahrhaftigkeit eines Brandes und rührte sich bei denen hier wohnhaften Eltern unter den falschen Vorstellungen eins, er sei unverheiratet, habe in Berlin eine einkommliche Stellung und beschäftige, die Tochter zu ehelichen. Der „Büntigau“ erzählt weiter, daß vom Deutschen 300 R. ihres Gelds und eine goldene Hochzeit mit setzte. Schließlich kam man dahinter, daß der Mann verheiratet und seine Familie in Berlin wohnt. Am Dienstagabend kehrte der Schwieger nicht zurück, wortlos er festgenommen wurde. Die goldene Uhr, die nicht getragen wurde, verplantiert.

\* Chemnitz, 31. Januar. (40-jährige Bahnhofsbund.) In der 40-jährigen Bahnhofsbund steht nunmehr die Stadt Chemnitz und Annaberg. Am 1. Februar 1896 wurde die Bahnhofsbund Chemnitz-Annaberg eröffnet, die seit vergangenen Gehringen den schnellsten Verkehr für Handels und Gewerbe eröffnet und unter Großindustriellen Gelegenheit bot, auf begrenzte Art auf den Hohen des Erzgebirges Erholung zu suchen.

\* Weißensberg, 31. Januar. (Wut Verhöhnung des Mörders.) Stein wird noch mitgeteilt: Stein hatte sich während nach Modigliani zu gewandt, war dann aber nach Bergdorf gegangen, wo wo aus dem nach Chemnitz gehenden Zug denkt. Auf der Fahrt machte er sich durch seine Reaktionen derart verdächtig, daß man die Chemnitzer Polizei telegraphisch benachrichtigte, die ihn dann auf dem Bahnhof verhaftete. Frau Stein liegt noch immer befinnungslos dorndieben.

\* Döbeln, 31. Januar. (Vom Tafelperron.) In dem weiten Gebiet des Tafelperrons für die Stadt Plauen, der sich von Oppurg aus und Werda dem Geigenbachtal hinunter fast bis nach dem Höhewinkel Bergen erstreckt, bereitet aus während der Wintermonate seine Rufe. Wenn auch eine große Zahl der italienischen und französischen Arbeiter den Winter in der Heimat zubringen, so werden von den hier gebliebenen und den ehemaligen Arbeitern Vorarbeiten erledigt, die die bald wieder erfolgende Aufnahme des wollen Arbeitsbetriebes. Die Buntmetallverarbeitungen zu der großen

Sperremauer sind bereits derart geföhrt, daß in kommen der Bauaufsicht über ein großer Teil des gewaltigen Wannenwerkes erledigt dürfte. Die wohl mehrmals vorgenommene Schilderung sind Kundenheit im Umkreise wie jener Lommer berichtet. Vom Holzpunkt Bergen aus werden auf zwei Schienensträngen dem Tafelperron die fähmlichen Buntmetallmaterialien zugeführt.

\* Quedlinburg, 31. Januar. (Die Kosten für die hundertjährige Versammlung des Vereins Dresdner Goliath.) — Der Vorsteher, Herr Hotelier Herold, nach Begehung der Erneuerung der verstorbenen Mitgliedern einen gleichlängigen Nachwuchs. Es waren dies die Herren Herrfurth, Erdmann und Georg Herrfurth, sowie Frau Högel. Das Abendessen der Entlassfeier erhielt die Versammlung durch Erheben von den Blätzen. Es aufgenommen wurden sechs Herren. Der Deutsche Gastwirtverein hat mit den Sondra-Vereinen neuordnungs einen Vertrag abgeschlossen über die Sicherung von Abholbüro, wonach die Mitglieder für viele Jahre gegen Überreisung durch einen Tag wieder in Aussicht stehenden Treutag gesetzt sind. Das Sondra-Werk hat schon viele Tausende von Mark an die Abholbürotheke des Deutschen Gastwirtvereins abgeführt. Nach dem neuen Vertrag sieht aber jetzt für jedes Allo Abholbüro 1 Tg. der Vereinssatz zu. Von einem Aufruf zur Gründung eines allgemeinen Restaurants zum die Versammlung durch Vertrag des Herren Hotelier Herfurth und geht voran zur Tagesordnung über. Der Ausblitz in das neue Vereinshaus wird vom Vorsteher als nicht gerade sehr günstig bezeichnet mit Rücksicht auf die geplante Einrichtung der Brauerei.

\* Planen, 31. Januar. (Statistik der Fabrikbetriebe.) Nach einer historischen Darstellung der Handelskammer Planen über die Industrie und ihre Arbeit im Beobachtungsjahr 1905 hat sich die Zahl der Betriebe im Bereich der Sommer von 1895 bis 1905 nahezu verdoppelt. Die Zahl der Arbeiter ist um 54,80 Taus. gestiegen, und zwar diejenige der männlichen Arbeiter um 50,80 Taus., die der weiblichen um 16,80 Taus. Eine außergewöhnlich hohe Vermehrung der Betriebe und auch der Arbeiter zeigt sich seit der letzten Beobachtung im Jahre 1898. Diese Ausnahme beruht im wesentlichen auf der ungeheurem Vermehrung der Metallverarbeitung, in Werkstätten der Tafelperron, und ihrer Ausdehnung auf motorischer, namentlich elektrischer Kraft. Die Hälften der männlichen Betriebe und über die Hälfte der in ihnen beschäftigten Arbeiter entstehen auf die Tafelperron, der gegenüberliegenden Seite des Tafelperrons, das zwischen den beiden Planen und Mitteln des südlichen Kunstlands, 500 R. von zeit. Baumeister Böker, 1000 R. von den Erben einer Dame ist ein gemaltes Glasfenster, von einer Dame mit Altstahldecken, von den Frauen der Kirchenvorstandsmitglieder ein lebhaft gearbeiteter Teppich mit Bäumen, vom Verband im gleichen Wert von der Stadt Plauen (Wannenwerke), 15.000 R. von der Liegenschafts-Stiftung für das Wannenwerk.

\* Planen, 31. Januar. (Die Kosten für die hundertjährige Jubiläum des 1. Infanterie-Regiments.) Am 31. März beginnt das 134. Infanterie-Regiment in Planen sein 100-jähriges Jubiläum, das an diesem Tage feierlichst in verschiedenen Lokalen durch kameradschaftliche Beisammensein der aktiven Offiziere und Unteroffiziere, sowie Mannschaften mit höheren Regimentssoldaten gefeiert wird. Am 1. April findet Feldstabsdienst und dann Parade auf dem Kasernenhof statt, wobei die ehemaligen Kommandanten vereinzelt ein vom Stadtrat eingeladen werden.

### Aus Sachsen's Umgebung.

\* Halle, 31. Januar. (Der scheinende Oberbürgermeister — Ehrenbürger.) Die Stadtbürokraten beschlossen in geheimer Sitzung, den Ehren Röhrs aus seinem Amt scheidende Oberbürgermeister Stade zum Ehrenbürger zu ernennen. Die Versammlung befürwortete eine Summe von 1000 R. um den Schiedsverfahren einer künftiger ausgetragene Ehrenamt zu überzeugen.

\* Chemnitz, 31. Januar. (Abbildung des Krematoriums.) Die „Chemnitz. Zeitung“ meldet: Am Dienstagabend gerieten in einer kleinen Galivirthalle mehrere Gäste mit den anderen in Streit. Als der Wirt Ruhe gehabt, wurde er und sein Sohn schwer verletzt. Letzterer wurde mit einem Piercile 2 große Wunden geschlagen. Ein Sohn schlug schwerere Stichwunden in Rücken, Arm und Hals. Die Räuber drangen auch in den Tafelperron ein und verließen eine Art Unbestrafbarkeit mehr oder weniger schwer durch Kleider.

\* Görlitz, 31. Januar. (Ein zweites Opfer des Konzentrationslagers.) Die vor 10 Tagen gemeldete Bestrafung durch Geschwur des Konzentrationslagers hat gestern ein zweites Opfer gefordert, indem auch die Mutter der damals verurteilten Anna Böker gestorben ist unter grauslichen Schmerzen geworben.

\* K. Apolda, 30. Januar. (Krematorium.) — Von den Arbeitern äußerten. — (Auszeichnung.) Es besteht hier bereits ein Sammelstift für die Errichtung eines Krematoriums im Betrage von 20.000 R. Eine Reihe von Jahren wurde der Krematorium der Räumlichkeit angepasst.

\* Chemnitz, 31. Januar. (Wohltäter und Heldenwidder.) Die „Chemnitz. Zeitung“ meldet: Ein 20 Jahre alter Detonator aus Pöhlitzberg lebt vor einigen Wochen die Gefahrhaftigkeit eines Brandes und rührte sich bei denen hier wohnhaften Eltern unter den falschen Vorstellungen eins, er sei unverheiratet, habe in Berlin eine einkommliche Stellung und beschäftige, die Tochter zu ehelichen. Der „Büntigau“ erzählt weiter, daß der Mann verheiratet und seine Familie in Berlin wohnt. Am Dienstagabend kehrte der Schwieger nicht zurück, wortlos er festgenommen wurde. Die goldene Uhr, die nicht getragen wurde, verplantiert.

\* Görlitz, 31. Januar. (Wegen Bildern.) — Von dem Schöffengericht banden gelern die Mühlberger Otto und Wilhelm H. und der Schuhmachermeister Otto H. Waren angeklagt, durch mehrere schwülstädtische Handlungen an Orten, wo sie zu jagen nicht berechtigt waren, dem Wild nachgesetzt zu haben, und zwar mit Schüssen und zur Jagdzeit. Die Angeklagten, welche die ihnen zur Jagd gelassenen Straftaten bestritten, wurden wie folgt verurteilt: Wilhelm und Otto H. wegen Deliktes zu 60 R. Geldstrafe und wegen gemeinschaftlichen Jagdvertrags zu 2 Wochen Gefängnis. Otto H. wegen Deliktes zu 2 Wochen Gefängnis.

\* Chemnitz, 31. Januar. (Wohltäter und Heldenwidder.) Fehlgenommen! Die „Chemnitz. Zeitung“ meldet: Ein 20 Jahre alter Detonator aus Pöhlitzberg lebt vor einigen Wochen die Gefahrhaftigkeit eines Brandes und rührte sich bei denen hier wohnhaften Eltern unter den falschen Vorstellungen eins, er sei unverheiratet, habe in Berlin eine einkommliche Stellung und beschäftige, die Tochter zu ehelichen. Der „Büntigau“ erzählt weiter, daß der Mann verheiratet und seine Familie in Berlin wohnt. Am Dienstagabend kehrte der Schwieger nicht zurück, wortlos er festgenommen wurde. Die goldene Uhr, die nicht getragen wurde, verplantiert.

\* Görlitz, 31. Januar. (Krematorium.) — Von dem Schöffengericht banden gelern die Mühlberger Otto und Wilhelm H. und der Schuhmachermeister Otto H. Waren angeklagt, durch mehrere schwülstädtische Handlungen an Orten, wo sie zu jagen nicht berechtigt waren, dem Wild nachgesetzt zu haben, und zwar mit Schüssen und zur Jagdzeit. Die Angeklagten, welche die ihnen zur Jagd gelassenen Straftaten bestritten, wurden wie folgt verurteilt: Wilhelm und Otto H. wegen Deliktes zu 60 R. Geldstrafe und wegen gemeinschaftlichen Jagdvertrags zu 2 Wochen Gefängnis. Otto H. wegen Deliktes zu 2 Wochen Gefängnis.

\* Chemnitz, 31. Januar. (Wohltäter und Heldenwidder.) Die „Chemnitz. Zeitung“ meldet: Ein 20 Jahre alter Detonator aus Pöhlitzberg lebt vor einigen Wochen die Gefahrhaftigkeit eines Brandes und rührte sich bei denen hier wohnhaften Eltern unter den falschen Vorstellungen eins, er sei unverheiratet, habe in Berlin eine einkommliche Stellung und beschäftige, die Tochter zu ehelichen. Der „Büntigau“ erzählt weiter, daß der Mann verheiratet und seine Familie in Berlin wohnt. Am Dienstagabend kehrte der Schwieger nicht zurück, wortlos er festgenommen wurde. Die goldene Uhr, die nicht getragen wurde, verplantiert.

\* Görlitz, 31. Januar. (Wegen Bildern.) — Von dem Schöffengericht banden gelern die Mühlberger Otto und Wilhelm H. und der Schuhmachermeister Otto H. Waren angeklagt, durch mehrere schwülstädtische Handlungen an Orten, wo sie zu jagen nicht berechtigt waren, dem Wild nachgesetzt zu haben, und zwar mit Schüssen und zur Jagdzeit. Die Angeklagten, welche die ihnen zur Jagd gelassenen Straftaten bestritten, wurden wie folgt verurteilt: Wilhelm und Otto H. wegen Deliktes zu 60 R. Geldstrafe und wegen gemeinschaftlichen Jagdvertrags zu 2 Wochen Gefängnis. Otto H. wegen Deliktes zu 2 Wochen Gefängnis.

\* Chemnitz, 31. Januar. (Wohltäter und Heldenwidder.) Die „Chemnitz. Zeitung“ meldet: Ein 20 Jahre alter Detonator aus Pöhlitzberg lebt vor einigen Wochen die Gefahrhaftigkeit eines Brandes und rührte sich bei denen hier wohnhaften Eltern unter den falschen Vorstellungen eins, er sei unverheiratet, habe in Berlin eine einkommliche Stellung und beschäftige, die Tochter zu ehelichen. Der „Büntigau“ erzählt weiter, daß der Mann verheiratet und seine Familie in Berlin wohnt. Am Dienstagabend kehrte der Schwieger nicht zurück, wortlos er festgenommen wurde. Die goldene Uhr, die nicht getragen wurde, verplantiert.

\* Görlitz, 31. Januar. (Wegen Bildern.) — Von dem Schöffengericht banden gelern die Mühlberger Otto und Wilhelm H. und der Schuhmachermeister Otto H. Waren angeklagt, durch mehrere schwülstädtische Handlungen an Orten, wo sie zu jagen nicht berechtigt waren, dem Wild nachgesetzt zu haben, und zwar mit Schüssen und zur Jagdzeit. Die Angeklagten, welche die ihnen zur Jagd gelassenen Straftaten bestritten, wurden wie folgt verurteilt: Wilhelm und Otto H. wegen Deliktes zu 60 R. Geldstrafe und wegen gemeinschaftlichen Jagdvertrags zu 2 Wochen Gefängnis. Otto H. wegen Deliktes zu 2 Wochen Gefängnis.

\* Chemnitz, 31. Januar. (Wohltäter und Heldenwidder.) Die „Chemnitz. Zeitung“ meldet: Ein 20 Jahre alter Detonator aus Pöhlitzberg lebt vor einigen Wochen die Gefahrhaftigkeit eines Brandes und rührte sich bei denen hier wohnhaften Eltern unter den falschen Vorstellungen eins, er sei unverheiratet, habe in Berlin eine einkommliche Stellung und beschäftige, die Tochter zu ehelichen. Der „Büntigau“ erzählt weiter, daß der Mann verheiratet und seine Familie in Berlin wohnt. Am Dienstagabend kehrte der Schwieger nicht zurück, wortlos er festgenommen wurde. Die goldene Uhr, die nicht getragen wurde, verplantiert.

\* Görlitz, 31. Januar. (Wegen Bildern.) — Von dem Schöffengericht banden gelern die Mühlberger Otto und Wilhelm H. und der Schuhmachermeister Otto H. Waren angeklagt, durch mehrere schwülstädtische Handlungen an Orten, wo sie zu jagen nicht berechtigt waren, dem Wild nachgesetzt zu haben, und zwar mit Schüssen und zur Jagdzeit. Die Angeklagten, welche die ihnen zur Jagd gelassenen Straftaten bestritten, wurden wie folgt verurteilt: Wilhelm und Otto H. wegen Deliktes zu 60 R. Geldstrafe und wegen gemeinschaftlichen Jagdvertrags zu 2 Wochen Gefängnis. Otto H. wegen Deliktes zu 2 Wochen Gefängnis.

\* Chemnitz, 31. Januar. (Wohltäter und Heldenwidder.) Die „Chemnitz. Zeitung“ meldet: Ein 20 Jahre alter Detonator aus Pöhlitzberg lebt vor einigen Wochen die Gefahrhaftigkeit eines Brandes und rührte sich bei denen hier wohnhaften Eltern unter den falschen Vorstellungen eins, er sei unverheiratet, habe in Berlin eine einkommliche Stellung und beschäftige, die Tochter zu ehelichen. Der „Büntigau“ erzählt weiter, daß der Mann verheiratet und seine Familie in Berlin wohnt. Am Dienstagabend kehrte der Schwieger nicht zurück, wortlos er festgenommen wurde. Die goldene Uhr, die nicht getragen wurde, verplantiert.

\* Görlitz, 31. Januar. (Wegen Bildern.) — Von dem Schöffengericht banden gelern die Mühlberger Otto und Wilhelm H. und der Schuhmachermeister Otto H. Waren angeklagt, durch mehrere schwülstädtische Handlungen an Orten, wo sie zu jagen nicht berechtigt waren, dem Wild nachgesetzt zu haben, und zwar mit Schüssen und zur Jagdzeit. Die Angeklagten, welche die ihnen zur Jagd gelassenen Straftaten bestritten, wurden wie folgt verurteilt: Wilhelm und Otto H. wegen Deliktes zu 60 R. Geldstrafe und wegen gemeinschaftlichen Jagdvertrags zu 2 Wochen Gefängnis. Otto H. wegen Del





# Mein Inventur-Verkauf

sämtlicher Schuhwaren in den bekannten Größen und Weiten

**beginnt heute, den 1. Februar.**

Verkauf direkt aus den Schaufenstern. — Kein Umtausch.

**August Klötzer** Grimmaischer Steinweg 12,

Gegründet 1862 Schuhwarenhaus Gegründet 1862

im Königl. Lotterie-Gebäude.

1 bis 5 Geschosse, 1 Gesch., Dernitzstraße 12, Tel. 8162.

**Leipziger Möbel-Hallen**  
Carl Max Raschig,  
Dessauer Straße 82 (Battenberg),  
neue, wichtigste Vergleichsstätte für tolle  
**Möbel.**

**Möbel** neu u. geb., verlost  
o. Pickelhahn, Stötterg. 5, Tel. 8162.

6 ekt eigene Speiseimmerhalle  
anfangt ab 14 & 6 M.

Gesamtmöbelmagazin P. Michael,

Unter den Linden 1.

Größe ekt Nähwaren-Trumenz für  
die Hälfte des höheren Preises zu verkaufen.

Gesamtmöbelmagazin P. Michael,

Unter den Linden 1.

Sie erhalten

**Bettstellen u. Matr.**

einzel mit 5 Mark

Angekündigung und weiterhin

1 Mark Abzugung.

**Otto Klingmüller**

(M. Leckhardt Nachf.)

24 Sternwartestraße 24.

Größe Auswahl! Billige Preise!

**Gebrachte Geldschränke**,

Großer u. solide R. Ladenmöbeln

alle Sorten Beste u. Schreibtische.

**Kloppteile** Alberth. 14. L.

15000

Großhandel, Schreibtische v. 30—100 M.

Doppelküche, Regale, Schränke, Tische,

Tiefkühl, Kessel billig Wittenberger Str. 64, p. r.

10000

Größe und billige Vergleichsstätte.  
Pulte, Schreibtische, Beste, Küchen, Ecken, Tische, Schreibtische, Bad- u. Küchenmöbel, Unter- u. Obermöbel, Kapitelle, Drücken u. Türen, Gebrauchte Geldschränke aller Stufen, Brüstungen, Schreibtische, G. Brüstungen, Schreibtische, 2. T. 8889, usw.

**Wringmaschinen**,  
Messerputzmaschinen, Eisen-Sammelmaschinen u. sonst. Restauratoren billig bei  
**A. Bernstein**,  
G. Berberstraße 38, Tel.

**Glasscheiben** u. Spiegel-Gläser jed. Größe,

**Glas-Aquarien** u. als Spezialität enorm billig

A. Glaschke, Lautz. Str. 26, Tel. 10175.

**Virten-Nette** zu Naturmöbeln und einige Bln. schwachen

**Förderverwaltung** Altenhain

bei Treben.

**Hund- und Katzenwagen** nach R. Richter, St.

Hund- u. Katzenwagen, R. Richter, St.</





## Deutscher Reichstag.

32. Sitzung.

○ Berlin, 31. Januar.

Die heutige Reichstagsitzung mit ihrer Fortsetzung der Toleranzantragssitzung zeigte so recht die völlige Unvereinbarkeit der Ansichten und Interessen des Zentrums und der Liberalen. Buerk redete der Wissenschaftler des Zentrums Freiherr v. Hertling in sehr verständlichem reformulierten Sinn, konzilierte vieles, erklärte die moderne Toleranz der Katholiken als einen Beitrag der Bandung und verfügte überwiegend einen möglichst guten und harmlosen Konsens zu machen. Allmählich kam aber ein scharfer und vielschichtiger Ton in die Debatte. Dass der bekannte Gehegebot-Hoffmann von der Sozialdemokratie dieses Gesetz aufnahm, war selbstverständlich. Doch musste Herr Hoffmann damit abstimmen, dass Haufe nicht recht erntet genommen zu werden. Mit seiner souveränen Berichtigung der Regeln der deutschen Sprache, mit der ganzen Macht des willigen Mannes ist er der Typ eines Guteleidendeckers. Es ist nicht zu verwundern, dass eine solche Gehegebot-Hoffmann dem Zentrum sehr angenehm ist. Überdies zeigt ja bald jeder politische Flügler, dass an Unordnung und die Sozialdemokratie es ruhig mit dem Zentrum aufnehmen kann. Ungeheuer ist dem Ultramontanismus dagegen der Abgeordnete Müller-Meiningen, der mit jenseitiger Geduldlichkeit und unbedrängbarer Sachkenntnis den römischen Kolos auf den Rücken rückt. Beider ist zu konstatieren, dass er sich häufig zu sehr in Details verliert, worunter die Wirkung der Rede schwer leidet. Heute war dies ganz besonders der Fall: man vernahm förmlicher wie rechte Würzung der großen Geschäftspunkte bei ihm. Da dass die große Ausschaltung wohl, nach sie aber nicht klar war, kräftig gegen die Sitzung zu bringen. Immerhin muss man seine Arbeit anerkennen, und wenn es nur deshalb wäre, weil er der einzige Liberal ist, der sich die Mühe und das persönliche Drama des Kampfes gegen die Engpasse des Ultramontanismus in das staatliche Leben nicht verdrängen kann. Es muss festgestellt werden, dass er jämmerlich der einzige Kämpfer für die geistige Freiheit ist, der aus Passion und ohne alle Utilitätsbedenken in den Kampf zieht. Seine Rede war auch diebstahlisch an Frischefällen. Er nahm die Begehung „Grenzen“ für die Lüne aus dem Zentrumskreis als unparlamentarisch zurück, obwohl Graf Ballietzsch das Vorrecht wahrte, über den parlamentarischen Charakter eines Ausdrucks zu urteilen. Den Vorschlag für „Grenzen“ „unzulässige Parole“ zu sagen, lehnte aber Herr Müller ab, er entschuldigte sich vielmehr für „antimatisch-kannabische Parole“. Als nunmehr aus den Reihen der Konservativen der Vorschlag Stöckers unterstützt wurde, dass Zentrum möge den Toleranzantrag zurückziehen und den später liegenden Antrag auf Abstellung von staatlichen Verpflichtungen auf religiösen Gebiet einbringen, hielt das Zentrum die Situation für so gescheitert, dass als Retter in der Not Herr Spahn eintreten müsste, der eines rhetorischen Erfolgs durch das verschwindende Mittel ausnahm, seiner Parteigenossen davonzutreten. Er beschuldigte seinerseits den Abgeordneten Müller-Meiningen, einen neuen Statuskampf hervorzurufen zu wollen, und interessierte im übrigen des Zentrums Toleranz mit verläßlichen Offenkundigkeiten, ob das volle Duldantheit von Staate verlangt werde, das aber an der Kirchenzucht nicht gerüttelt werden dürfe. Eine persönliche Bemerkung schloß die erste Beratung des Toleranzantrages.

○ Berlin, 31. Januar. (Teleg.)

An Bundeckelth: Niemand.

Das Haus, auch das Zentrum, ist sehr schwach belegt. Auf der Tagesordnung des heutigen Schwerpunkttages steht an erster Stelle die Fortsetzung der Generaldebatte des vom Zentrum eingebrochenen Gesetzentwurfes betreffend die Freiheit der Religionsübung (Toleranzantrag).

Abg. Dr. v. Hertling (Zent.): Ich hörte niemals den Nut gebaut, eine so ernsthafte Angelegenheit hier zu behandeln, wie der Abg. Müller-Meiningen, der zur Berichtigung stehenden, bereits am Mittwoch behandelten grundsätzlichen Frage mit allerhand unkontrollierbaren Differenzen aufzuwarten. (Aufforderung im Zentrum.) Tatsächlich hat der Abg. Müller nichts zur Seite vorgetragen und uns lediglich Annotierung vorgenommen. Er hat uns mit großer Empathie gefragt, ob wir das Ausdragen liberaler Sitzungen für eine Sünde hielten. Ich lehne die Beantwortung dieser Frage einfach ab. (Heiterkeit löscht.) Ob einer Sünde in über nicht, entzieht sich leichterbringung der Beurteilung einer politischen Verfasstung. Der Abg. Müller sieht es, aus seinen furchtbaren Gedenk- und Erbauungsbüchern vielmehr Dinge herauszuholen. Ich weiß nicht, was er damit beweisen will. Eine katholische Aprobation ist schlechterdings keine Empfehlung eines Buches, sondern lediglich eine Druckerlaubnis des bischöflichen Jurys. Diese ist lediglich zu entscheiden, ob das Buch etwas enthält, was direkt den Grundlagen der katholischen Kirche auf dem Gebiete des Glaubens und der Sitten widerstreitet. (Hört, hört im Zentrum.) Das Buch, das von dem Abg. Müller angeführte Buch enthält viele geschmacklose und unsittliche, ja sogar brutale Szenen enthalten, wie einer meiner Freunde bestätigte, so ist die Aprobation dafür in seiner Weise verantwortlich. Der Abg. Müller hat einen beobachteten Triumph ausgeschauten, dass er gesagt hat, dass das Buch aus mit einer Empfehlung des Papstes Paul X. und des Kardinalskonsistoriels Papst Paul VI. erstanden sei. Das ist unzulässig und nicht. Man weiß, wie derartige Empfehlungen gefasst kommen. Wenn der Benediktiner Orden oder Ausbildungskünsten erzielt, weiß man ja doch in Hochschulen, dass damit nicht immer die wissenschaftliche Leistung gewürdig ist. Viel mehr als der Abg. Müller-Meiningen ist der Abg. David am unteren Antrag eingegangen, mit dessen Grundbegründung seine Partei-gesetzes zu entsprechenden sind. Aber auch er hat gesagt, dass er nicht darüber hinweisen darf, um zu müssen. Der Abg. David sprach sich für die Staatschule aus. Die Staatschule wäre der eigene Gewissensantrag. (Abstimmung im Zentrum.) Wir wollen sein Prinzip für unsere Glaubensangehörigen, sondern allgemeine Freiheit der religiösen Bildung aller Staatsbürger des Deutschen Reichs. Das bedeutet für uns, dass wir damit auch die Herstellung übernehmen, auf die religiöse Überzeugung aller anderen zu achten. Die Hindernisse für die Staatsbürgerschaft, die in einzelnen Staaten auf religiösem Gebiet noch bestehen, müssen beseitigt werden. Wir denken gar nicht daran, eine Trennung von Kirche und Staat in die Wege leiten zu wollen. (Große Bewegung links.) Wir denken auch nicht an einen radikalen Umgriff in die historisch geworbenen Verhältnisse, die das Ergebnis einer Jahrhunderte langen Entwicklung in Deutschland sind. Wir verlangen lediglich eine Korrektur innerer, also der Freiheit der religiösen Leibesfrucht gleich. Auch die verunsicherten rechtlichen Verhältnisse, die auf sehr gut begründeten Rechtsstift beruhen, wollen wir nicht delegieren. Unter öffentlichem Druck wird ganz ein anderer sein, wenn aller Konfessionen Kampf und Krieg verhindern (Abstimmung im Zentrum und rechts), und wenn wir dadurch in die Lage kämen, noch mehr mit denen zusammen zu arbeiten, mit denen wir auf andern Gebieten so vieles vereinigt. (Heiterkeit im Zentrum.)

Abg. Hoffmann-Berlin (Sbg.): Ich beantrage, den Antrag einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überwachen. Eine Trennung der Kirche von der Schule ist die Bedingung für die Durchführung der religiösen Freiheit. Wenn der Vorredner in der Trennung der Schule von der Kirche eine Gewissensangst erlebt, so verstehe ich das nicht. Ich sehe darin angelebt eine Gewissensfreiheit. Die

vorigen Jahre haben gezeigt, in welcher Weise die religiöse Gewissensfreiheit bei uns gehandhabt wird. Ich erinnere an die Behandlung von den freireligiösen Lehren, denen man einen fiktiven Recht hat, den Katholiken zu tolerieren. Nicht soviel wie mittelalterlichen Geschichten soll man uns heute nicht mehr kennen.

Abg. Schröder (Frei. Bg.): Wir freuen uns über die Anschauungen, die wir heute in den Reihen des Zentrums vernommen haben. Es dokumentiert sich darin ein Anfang, der mich sehr freut, dass wir auf diesem Wege zu wirklich fröhlichen Beziehungen auf dem kirchlichen Gebiete kommen werden. Ob die vielen Einzelfälle, die der Abg. Hoffmann angeführt hat, der Nachprüfung standhalten, bleibt abzusehen. Tatsache ist, dass in den evangelischen Schulen ein schlimmer Gewissensantrag geübt wird. Die ersten acht Paragraphen würden wir mit geringen Änderungen annehmen, den letzten Teil müssen wir ablehnen.

Abg. Müller-Meiningen: Solich bin ich mit meiner fraction bezüglich des zweiten Teiles völlig einig, dem ersten Teil steht ich persönlich auch vielleicht mit Ausnahme des § 1, feindlich gegenüber. Das muss sich ändern, was man angebietet hat, es steht hier das Wahlrecht geprägt.

Wien ist nicht innerlich von meiner Überzeugung durchdrungen wäre, würde ich nicht das Datum auf mich nehmen, dem Zentrum auf das allererste entgegenstreben. Mein,

ich bin innerlich überzeugt, das tatsächlich der Clericalismus,

wie ich verstehe, nicht die Religion, die ich nie befürchtet,

aber das kirchliche System des Clericalismus, die Ver-

bindung von Religion und Politik, unter allen Umständen zu bekämpfen ist. Ich kann keinen parlamentarischen Aus-

druck finden für die Kampfesweise, die Abg. Oel in einem

Punkt gehabt hat. Wenn über den Toleranzantrag gestimmt wird, hat doch die Drehscheibe dafür, unten befinden hätte,

dann wäre durch diese Abstimmung keine Toleranz in wahrschließlich katholischer Weise herzugehen.

Herr College Oel: Sie haben den Fall Satorius, ohne irgend was ver-

aus zu sein, vorgebracht. Die ganze anständige Frei-

heit hat geschafft, die Sache auf das politische System zu

bringen und die politische Partei dafür verantwortlich zu machen. Wien Sie nun in derartiger geistiger Weise diesen Fall herumziehen... Widerworts des Abg. Oel. Sie haben den Fall in Verbindung gebracht mit Satorius, die ich angeführt habe, und es scheint, dass Ihnen die Tropenwe-

der Worte überhaupt vollkommen unklar ist. Die Wein-

fällungen Satorius haben mit den Grundsätzen der poli-

ticalischen Partei nichts zu tun. Es ist mehr als geschmack-

eines solchen Fall heranzuziehen und ihn an die Frei-

heit einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische unterordnet, dann wäre einer einzelnen Partei anzuhängen. Der Abg. Oel hat den Vorwurf gegen mich erhoben, dass ich Anteilnahme an Seiten der evangelischen Kirche nicht zugäbe. Ich habe immer gesagt, dass ich Anteilnahme unter allen Umständen verurteile. Die geschlossene hierarchische und die gewaltige internationale Kirche ist nicht mit der Kirche zu vergleichen, die sich dem Staate selbst als Katholische





**Theo Wieland,** d. gräziöse u. phantastischste Dame darstell., d. Gegenw.  
Heute Donnerstag, den 1. Februar 1906.  
Grossartige Überraschungen: „3 Lilien“ Beudnitz Saison über Saison!  
Grosses Eröffnungs-Concert  
der  
**Carola-Sänger!**

Becker, Guest, Preuss, Schnabel u. Hoffmann, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!  
Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!  
Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten  
Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.  
Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

**Emil Meysel,** der beste sächsische Grosses-Komiker! **Hugo Becher,** Kapellmeister und Musikal.-Exzentri! **W. Lehmann,** Pianist-Virtuose!

**„Erdener Treppchen“**

Weinrestaurant der Firma  
**Röhss & Kiesgen.**  
Kaffee-Buffet. Separater Raum für 30 Personen.  
Schlafkasten mit Mus. Unterhaltung Freitag den 2. Februar. am Frische Wurst auch ausser dem Hause.

**Nicolai-Hotel Stadt London** Teleph. 4114.  
Heute und folgende Tage von 3 Uhr ab:

Grosse Bockbierfeste à la Spandauer Bock.  
**2 Kapellen.**

Spanische Künstler-Ensemble Espana und Sterzelino. Bedienen gratis. Großartige Überraschungen.  
Die grössten Bockbierfeste der Saison. Tag und Nacht geöffnet. Warme Räume bis früh.

**Bauern-** Spiel der Originalität.

**Ab 1. Februar Bock-**  
Täglich unter allgemeiner „Völkerschlacht“ Das kost. Bier vom Bockbier zum Bockbier.

**Restaurant Dennis Brauerei**  
Heute großes Bockbierfest. Kapelle Sterzelino. Bier gratis. Richard Götsche.

**Kulmbacher Brauhof** Petersstr. 18. vormals **Keillitz**, Petersstr. 18. Heute und folgende Tage

**Bockbier-Fest.**

**Lederhof.** Reichel-Bock, Kulmbacher. L. Tillebeins Nachf. Hainstraße 17.

**Zum Hopfenstock** Dresden Strasse 1. Heute von 5 Uhr an **Großes Bockbierfest.** Eintritt frei. Matzen gratis. Feodor Moyer.

**Restaurant Taubenschlag** Goldschmiedstr. 6. Tel.: August Schütz. Telefon 6800. Heute und folgende Tage: ff. Großherzog Bödker-Ausschank. Giebel ganz erhaben ein A. Schütz.

**Colmbacher Bierstube** „Grosse Tuchhalle“, Brühl 2. Fernr. 4191. Heute: Großes Bockbierfest. Matzen gratis. Georg Werner.

**Restaurant Bauers Brauerei** 7. Tübnerstrasse 7. Empfohlen seines Bürgerlichen Mittagstisch. Vorzügliches Bauer Bock-Bier. Vorzimmerspiele mit Instrumenten. Hermann Keymer.

**Zills Tunnel**, Heute u. folgende Tage Restaurant part. u. 1. Et. vorzügl. Naumannscher. Biergärt. Mittagstisch. Anerkannteste Speise. Louis Tressler. NR. heute Sudwurken. Oxtail Sup. saure Blaudösen, Bratwür. u. Käse. 15.

**Bruno Fröhlich's Gosenstube** und Restaurant, gegenüber dem August-Palast. Heute: Schlachtfest. Goje hochfein. Zwenkauer Lagerbockbier 15.

**Alte Burg**, Heute **Schlachtfest.** ff. Bockbier (Petzbräu). Pfaffenborfer Straße 1. Leo Knote.

**Kulmbacher Hof**, Grosse Fleischergasse 8. Tel. 2110. A. Bedrich. Heute: Rehragout. — Zwenkauer Bockbier-Anstück. 15.

**Carl Paul Urdrastische!**

der

Reaktion über Saison!

Grosses Eröffnungs-Concert

der

Carola-Sänger!

Becker, Guest, Preuss, Schnabel u. Hoffmann, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.

Becker, Guest, Preuss, Schnabel, ehem. Mitgl. d. Seidel-Sänger!

Noch nicht dagegenesen Novitäten-Programm!

Sänger auf Schlinger!

Nach Beendigung des Programms ff. Ball für unsere Gäste.

Eintrittspreis: 40 Pf. im Vorverkauf 30 Pf. Vorrückkarten

Reserv. Platz: 60 Pf. im Vorverkauf 50 Pf. haben Gültigk.

Geschäftsstelle: Catherinenstr. 15, L. Telefon No. 4845.